

uns kommen werden, wenn die Partei ihnen die Gleichberechtigung erkämpft; das sind die Massen der Jugendlichen, denen die Sozialistische Einheitspartei eine bessere Gegenwart, eine sichere Zukunft und neue Ideale geben kann. Wir haben schon das Beispiel des Zustroms von Bauern in die Partei, von Bauern, die früher den Sozialisten und Kommunisten mißtrauisch gegenüberstanden, die aber infolge unserer Initiative bei der Durchführung der Bodenreform in Mecklenburg, in Brandenburg und anderen Landgebieten zahlreich in unsere Partei kommen und die aus ihren eigenen Reihen die Kräfte für die Führung ihrer neuen Organisationen stellen.

Wir sind überzeugt, daß die Sozialistische Einheitspartei die vielen Kräfte mobilisieren wird, die zum Aufbau einer friedlichen Wirtschaft und einer demokratischen Staatsverwaltung notwendig sind. Das deutsche werktätige Volk besitzt große Qualitäten. Es kommt nur darauf an, solche traditionellen Eigenschaften wie die der präzisen Arbeit, der Ordnungsliebe, der Disziplin, der Lust am eigenen Werk auf das Gute und Fortschrittliche zu lenken. Die Erfahrungen des erfolgreichen Aufbaus während der vergangenen Monate in der Sowjetzone sind ein Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung.

Wie soll man nun die Menschen ausfindig machen und entwickeln, wie sie auf den vielfältigsten Gebieten benötigt werden? Ich denke, es gibt in dieser Frage keine erschöpfendere Antwort als die, welche der Genosse Stalin auf dem 18. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Jahre 1939 gegeben hat.¹ In seinem Rechenschaftsbericht sagte Genosse Stalin über die Bedeutung der Kader und ihrer richtigen Auslese:

„Richtige Kaderauslese heißt:

1. Die Kader schätzen als den goldnen Fonds der Partei und des Staates, sie hochhalten, sie achten.

¹ J. Stalin, Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU (B), Moskau 1939, Seite 42.